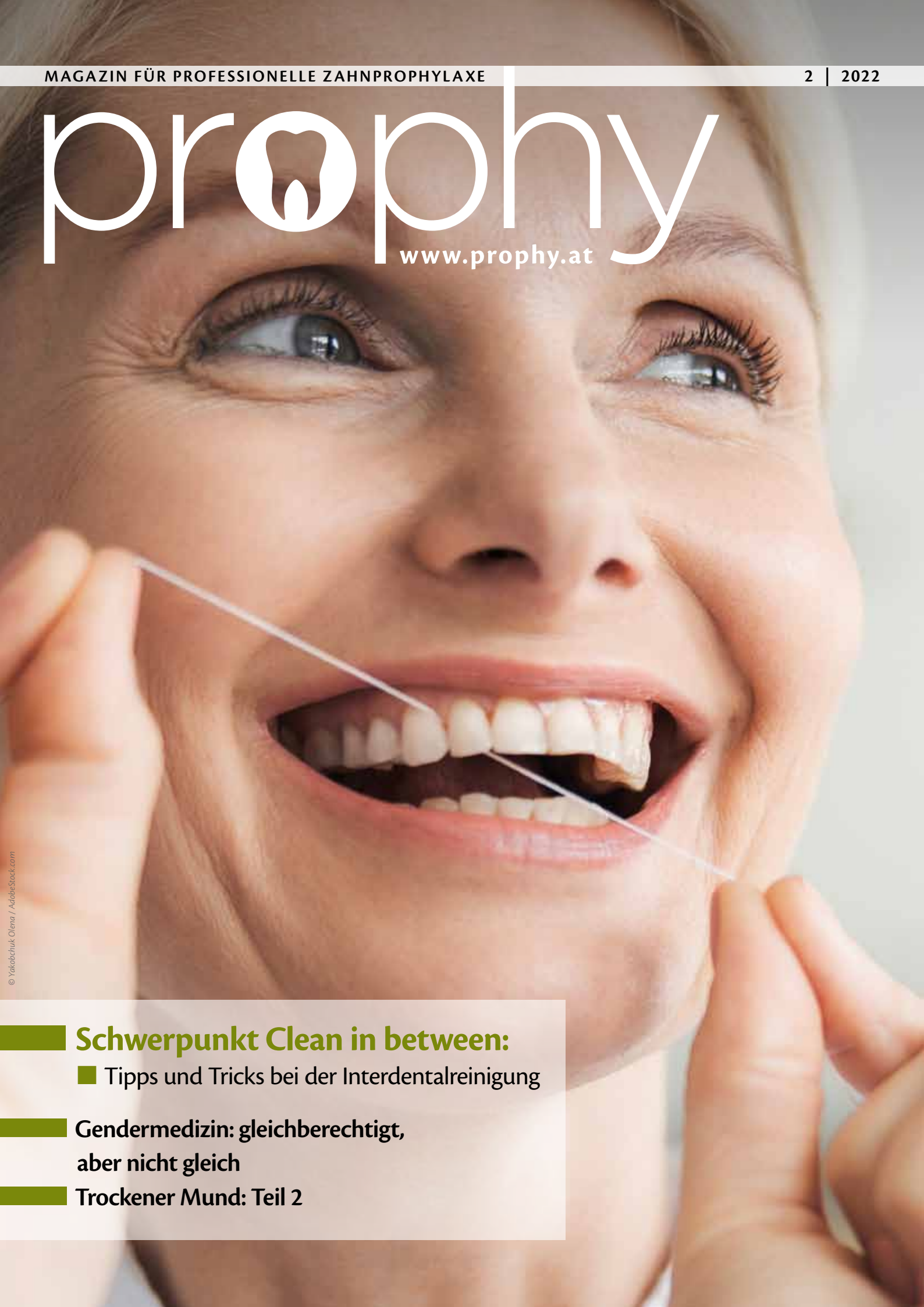
MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE ZAHNPROPHYLAXE 2 | 2022

prophy

www.prophy.at



© Yakobchuk Olena / AdobeStock.com

Schwerpunkt Clean in between:

- Tipps und Tricks bei der Interdentalreinigung

Gendermedizin: gleichberechtigt, aber nicht gleich

Trockener Mund: Teil 2

Liebes zahnärztliche Team!

Unsere Titelgeschichte „Clean in between" klingt wie ein mahnender Aufruf, gerade den Zahnzwischenräumen eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken – zu Recht. Sylvia Fresmann von der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen e.V. geht in ihrem Artikel vertiefend auf die Interdentalpflege ein.

Wir setzen unsere Serie über Mundtrockenheit mit Dr.Dr. Barbe aus Köln fort, lesen Sie darüber auf den Seiten 14 und 15.

Über die Unterschiede von Mann und Frau schreibt Elisabeth Kalczyk in ihrem Artikel zu Gendermedizin auf den Seiten 10, 11 und 12.

Einen Blick hinter die Kulissen können Sie in der Reportage über die Herstellung von Zahnersatz machen. Mehr dazu auf den Seiten 16 und 17.

Abschließend finden Sie wieder unser beliebtes Gewinnspiel, wir wünschen Ihnen viel Glück!

Verbringen Sie einen angenehmen Sommer!

Ihre prophy-Redaktion

04 Diagonal

06 Schwerpunkt
Clean in between – Tipps und Tricks bei der interdentalen Reinigung

10 Thema
Gendermedizin: warum Medizin für Frauen und Männer gleichberechtigt, aber nicht gleich sein sollte.

14 Thema
Trockener Mund – was tun?

16 Sonderthema
Wie funktioniert die Herstellung von Zahnersatz?

18 Wellness-Tipp
Tradition trifft Moderne im Hotel Berggasthof Amaten im südtirolerischen Bruneck

19 Mitmachen & gewinnen!

Impressum: *Medieninhaber und Herausgeber: CP GABA GmbH, Zweigniederlassung Österreich, Leopold-Ungar Platz 2/Stiege 4/3. Stock/Top 4.3.1., A-1190 Wien, Mail: info@prophy.at, www.prophy.at. Redaktion: Gerlinde Wiesner, MSc. Redaktionsanschrift: Die Kommunikationsberater, An der Sonnleithen 16, 4020 Linz, Mail: office@diekommunikationsberater.at, Telefon: +43 664 14 08 197. Gestaltung: Die Werbezone, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf. Druck: Mittermüller GmbH. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.*

Blick in die Zukunft!

Die Landeszahnärztekammer für Wien lud Mitte März zu einem „open House“ in ihre zukünftige Heimstätte in der Linken Wienzeile 170. In weniger als zwei Jahren werden die bisherigen drei Standorte der Wiener Standesvertretung unter dem Dach der neuen Immobilie versammelt. Die Eröffnungsworte kamen von Präsidentin Dr. Bettina Schreder und der für die Immobilie und den Umbau zuständigen Vizepräsidentin Dr. Birgit Vetter-Scheidl. Den Besucher:innen boten zahlreiche Partner, verteilt über drei der sechs Stockwerke, Abwechslung, Genuss und natürlich einen eindrucksvollen Ausblick in die zukünftige Nutzung der Hauses. **Eine umfangreiche Nachschau zu dem Event sowie aktuelle Informationen zur Entwicklung des Projektes finden sich unter:**

© egil digital twins gmbh

www.z170.at

Dentalhygienikerin wird zur ersten zertifizierten Dentalhygienikerin der DG PARO® ernannt.

Im Rahmen der diesjährigen Frühjahrstagung der DG PARO am 18. und 19. März in Garching bei München wurde Ivana Elez, BSc. (Frankfurt a. M.) zur ersten zertifizierten Dentalhygienikerin der DG PARO® ernannt.

Anfang 2021 erweiterte die DG PARO ihr seit 1993 bestehendes Spezialisierungsprogramm um den Titel „zertifizierte Dentalhygienikerin der DG PARO®“ und „zertifizierter Dentalhygieniker der DG PARO®“ und ermöglicht so auch Dentalhygieniker:innen eine Zertifizierung ihrer Ausbildung und ihres Könnens. Die Zertifizierung kann als Qualitätssiegel gewertet werden und dient der Verbesserung der zahnärztlichen Versorgung der Patient:innen in Prävention und Therapie.

© Ulrich Mayer

Die Anforderungen wurden mit dem Berufsverband Deutscher Dentalhygienikerinnen e. V. (BDDH), dem Verband Deutscher Dentalhygieniker (VDDH) und der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen e. V. (DGDH) abgestimmt.

Voraussetzungen für die Qualifizierung ist neben der Mitgliedschaft in der DG PARO eine Aus- und/oder Weiterbildung zur/m Dentalhygieniker:in entsprechend einer akademischen Ausbildung von mindestens zwei Jahren in Vollzeit (120 ECTS-Punkte). Aktuell besteht zur Antragsstellung eine Übergangsbestimmung bei Nichterreichen einer Ausbildungszeit von zwei akademischen Jahren. Durch eine gutachterliche Bewertung von sechs im Tätigkeitsspektrum eines/einer Dentalhygieniker:in im Rahmen der zahnärztlichen Gesamttherapie selbst und umfassend therapierten Behandlungsfällen und einer Zusammenstellung von Behandlungsmaßnahmen der letzten drei Jahre wird die Eignung der Kandidat:innen sorgfältig geprüft. Die Ernennung erfolgt für sechs Jahre und kann auf Antrag verlängert werden.

„Die Betreuung von Patient:innen mit Parodontitis kann langfristig nur im Team mit qualifizierten Mitarbeiter:innen in der Praxis gelingen. Auf Basis der Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) gibt es in Deutschland verschiedene Arten, Wege weiter zu qualifizieren. Die/der DH bildet im Bereich Prophylaxe die Spitze der Fortbildungsmöglichkeiten, die zahnärztliche Fachkräfte erreichen können. Die DG PARO wollte mit der Zertifizierung ein Qualitätssiegel etablieren, da die Fortbildung zum/zur DH in Deutschland sehr heterogen aufgestellt ist“, erläutert Prof. Dr. Bettina Dannewitz, Präsidentin der DG PARO, die Hintergründe der Zertifizierung.

Die Richtlinien für die Ernennung zur „zertifizierten Dentalhygienikerin der DG PARO®“ und zum „zertifizierten Dentalhygieniker der DG PARO®“ sind unter

www.dgparo.de

und unter dem QR-Code zu finden.

TERMINE:

- **06. bis 08. Oktober 2022: Österreichischer Kongress für Zahnmedizin 2022 „Personalisierte Zahnmedizin“**
  Ort: Stadthalle Graz.
  www.zahnmedizin2022.at

WEBSEMINARE FÜR DIE PASS | ZOOM-Meeting

- **25. November 2022 | 15.00 - 18.25 Uhr: virtuelles meridol®- Seminar 2022 „Hilfsmittel zur optimalen häuslichen Mundhygiene: Anwendungen und wissenschaftliche Updates“**
  Referentinnen: Prof. Dr. Nicole Arweiler und Univ.-Prof. Dr. Ines Kapferer-Seebacher, MSc.
  https://pass.oegp.at/veranstaltungen
- **27. September 2022 | 19.00 - 20.30 Uhr: Zungendiagnostik und Zungenreinigung: Therapie von Zungenbelag und Mundgeruch als Praxiskonzept**
  Referentin: DH Petra Natter, BA
  www.paroprophylaxe.at
- **22. November 2022 | 19.00 - 20.30 Uhr: Die neue Klassifikation der Parodontalerkrankungen: Fallbeispiele und Therapiekonzepte auf den Punkt gebracht**
  Referentin: DH Petra Natter, BA
  www.paroprophylaxe.at

© Gina Sanders / Fotolia.com

Clean in between – Tipps und Tricks bei der interdentalen Reinigung

© LIGHTFIELD STUDIOS / AdobeStock.com

„Der Interdentalraum, unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2022…"

In Abwandlung des Intros der Kultserie „Raumschiff Enterprise" sollen nachfolgende Zeilen die Prophylaxe-Teams in den Zahnarztpraxen mit Tipps und Tricks von Dentalhygienikerin Sylvia Fresmann bei der Zahnzwischenraumreinigung unterstützen.

Ausgangslage

Die parodontale Infektion beginnt im Zahnzwischenraum und dies häufig unbemerkt vom Patienten, da die Infektion zunächst ohne Schmerzen verläuft. Für viele Patienten ist die Zahnzwischenraumpflege lästig und wird gerne vergessen. Viele meiner Patienten reinigen die Zahnflächen recht gut, teilweise mit elektrischen oder Schallzahnbürsten, die Zahnzwischenräume jedoch seltener - teilweise gar nicht.

Da wir um die Zusammenhänge zwischen oraler und Allgemeingesundheit wissen, hat die Interdentalraumreinigung einen großen Stellenwert für uns in der Prophylaxe- und UPT-Sitzung. Wir reinigen die Oberflächen der Zähne perfekt, das muss auch für den Zwischenraum gelten.

Wir nehmen uns dabei viel Zeit, um für den Patienten u.a. die richtigen Hilfsmittel auszuwählen und den richtigen Gebrauch von Zahnseide, Zahnzwischenraumbürstchen oder Softpicks einzuüben.

Das Problem

Zahnzwischenräume sind die besten Schlupfwinkel für Mikroorganismen. Wir erklären unseren Patienten immer, dass ein Zahn 5 Flächen hat, die gereinigt werden müssen – 3 Flächen, also buccal, lingual/palatinal und occlusal, reinigen wir mit der Zahnbürste – die interdentalen Flächen, mesial und distal, können nur mit speziellen Hilfsmitteln wie Zahnseide und Co. erreicht werden – das ist den Patienten häufig gar nicht klar. Wir zeigen den Patienten mit einer Intraoralkamera die betreffenden Stellen und auch die Lösung des Problems. Mit einem Spiegel in der Hand kann der Patient mitverfolgen, was an der betreffenden Stelle aus dem Zwischenraum heraus befördert wird – das rückt das Problem ins Bewusstsein. Jedoch sollten wir nicht anklagend oder negativ kommunizieren: denn dann hören viele Patienten nicht mehr zu. Sätze wie „Da ist die Zahnbürste nicht hingekommen" oder „Diese Stelle hat Ihre Zahnbürste nicht erreicht" helfen, an der Lösung zu arbeiten und den Patienten positiv auf das Mundhygienegespräch vorzubereiten. Die Lösung aufzeigen mit Sätzen wie „Das ist ein schwieriger Bereich, da zeige ich Ihnen gleich eine Spezialbürste" oder „ Deshalb kommen Sie ja regelmäßig, das reinige ich gleich gründlich und zeige Ihnen eine spezielle Bürste, die Sie mit einer neuen Technik zu Hause gut anwenden können" motivieren und fördern die Bereitschaft die häuslichen Gewohnheiten zu ändern. Auch Mundgeruch ist in diesem Zusammenhang ein Thema. Bei der Demonstration der Interdentalraumbürstchen riecht man manchmal schon etwas, dies unterstützt die Motivation der Patienten, die Interdentalpflege regelmäßig durchzuführen.

Motivation und Instruktion

Die meisten Patienten kennen Zahnseide, Bürstchen und Co., verwenden sie aber nicht oder nur unregelmäßig. Häufig klappt es mit dem Handling zu Hause nicht so gut – wenn man Zwischenraumreinigung nur selten macht, dauert es lange und teilweise können sich die Patienten auch verletzen. Rutscht man mit der Zahnseide ab, blutet die Gingiva schnell und die Patienten legen die Zahnseide zur Seite. Das sollte so nicht sein! Wir haben in der Praxis ein 4-teiliges Konzept zur Instruktion der Pflegeprodukte:

- Zuerst zeigen und erklären wir das Produkt am Modell,
- dann zeigen wir es im Patientenmund
- und abschließend übt der Patient selbst, natürlich mit unserer Unterstützung.
- Danach schicken wir Infos und Anleitungsvideos auf das Handy des Patienten in die ProphxlaxeApp

Nach dem Motto „tell, show, do, home leading", also „sagen, zeigen, tun, zuhause begleiten" instruieren wir alle Hilfsmittel, denn, alles was man selbst macht und nachher zuhause nochmal als Video anschauen kann, hat die Chance auf Etablierung in die häuslichen Gewohnheiten. Bei Patienten, die bisher noch gar keine Zwischenraumreinigung gemacht haben, empfehlen wir zunächst nur wenige Zahnzwischenräume zu reinigen, also zum Beispiel nur die UK Frontzähne, um dann, wenn sich mit der Zeit Übung einstellt, jeden Tag einige Zahnzwischenräume mehr dazu zu nehmen. Langsames Gewöhnen ist der Turbo für die Umstellung der Gewohnheiten!

Produkte und Techniken

Die Größe des Zahnzwischenraumes bestimmt das Hilfsmittel!

Zahnseide

Zahnseide ist besser als ihr Ruf, für enge Zahnzwischenräume unverzichtbar. Die Technik und Übungen mit dem Patient sind hier von entscheidender Bedeutung, denn Zahnseide scheint so einfach zu sein und ist doch so schwierig in der Anwendung …viele kriegen es letztlich mit dem Umwickeln der Finger nicht hin …. Wir empfehlen unseren Patienten die „Rosenkranzmethode". Dabei wird eine kleine Schlaufe aus Zahnseide geknotet. Der Patient greift mit beiden Händen in

die Schlaufe und führt die Zahnseide von Zahn zu Zahn weiter, wie bei einem Rosenkranz - ich gebe zu, den kennt man nur in den katholischen Gegenden …

Airfloss oder Munddusche

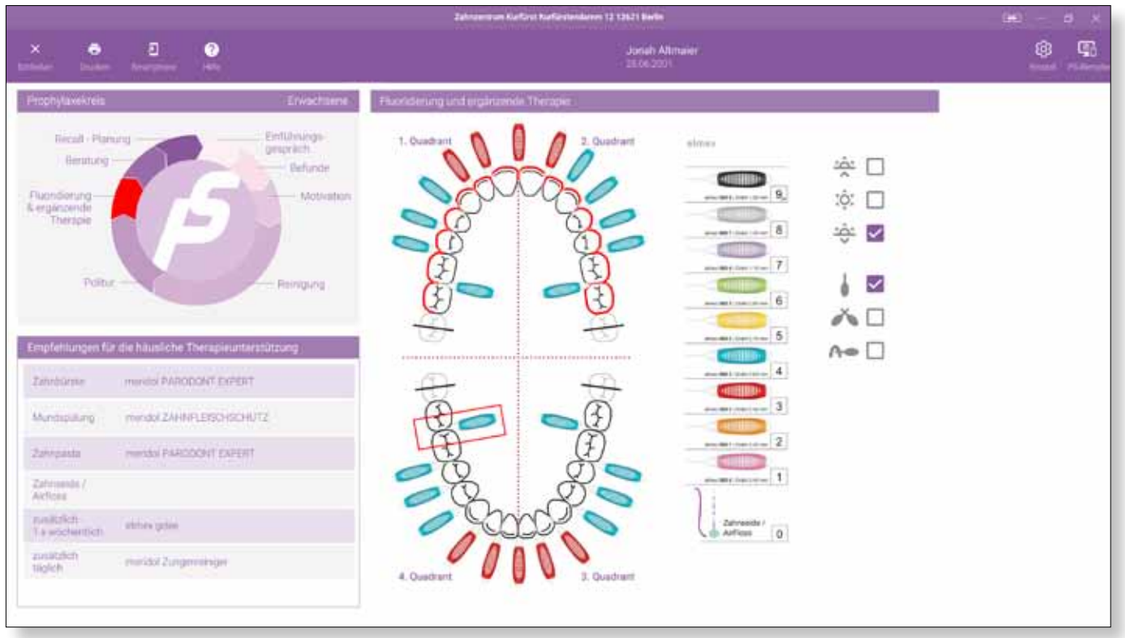
Bei großen Schwierigkeiten in der Anwendung empfehlen wir die Munddusche oder das AirFloss. Letzteres ist häufig die Alternative für die Bürstchen, denn manche Patienten bekommen eine gute Reinigung mit den Bürstchen motorisch einfach nicht hin.

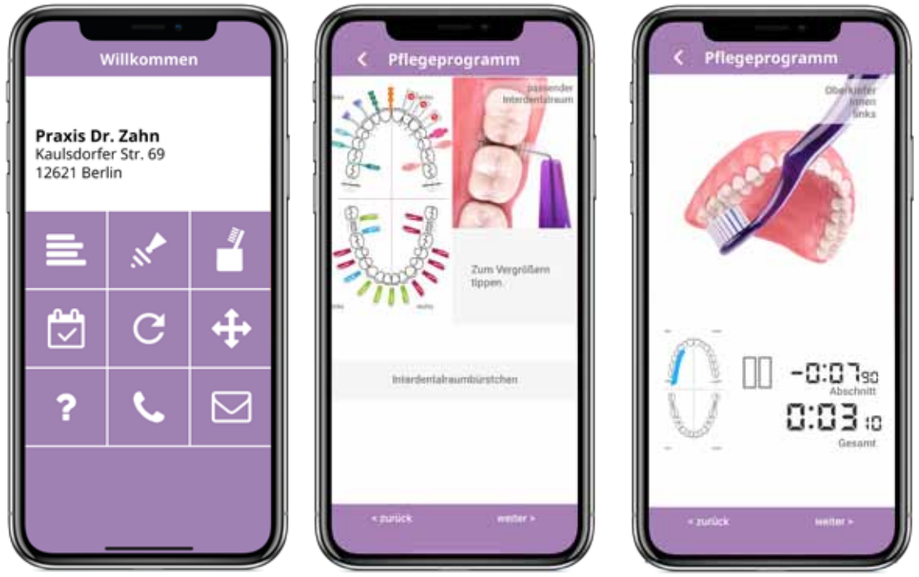
Interdentalbürstchen

Für die Wahl des Interdentalbürstchen gilt: Die richtige Größe ist entscheidend für die Reinigungsleistung. Bei allen Anbietern für Zahnzwischenraumbürstchen gibt es die Produkte in unterschiedlichen Größen, Formen und Farben. Grundsätzlich sollten sie den Zahnzwischenraum ausfüllen, so werden gleichzeitig die konkaven Flächen und der Zahnfleischsaum bis unter den Kontaktpunkt gereinigt. Für eine gute und schonende Reinigung führt man das Bürstchen etwas schräg von unten für den Unterkiefer oder schräg von oben für den Oberkiefer. Dann richtet man es auf und schiebt es sanft durch den Zwischenraum, so können sich die Borsten wie ein Schirm auffächern und den gesamten Zwischenraum bis zum Kontaktpunkt reinigen. Natürlich sind Zahnzwischenräume unterschiedlich groß, manche haben eine intakte Papille, andere nicht – in der Regel sind unterschiedliche Größen notwendig. Allerdings hat dabei die Machbarkeit bzw. die Compliance des Patienten oberste Priorität! Deshalb empfehlen wir im ersten Schritt nur 2 Größen und zeigen dem Patienten eine spezielle Technik der Bürstchenanwendung, die es möglich macht, auch größere Zahnzwischenräume mit einem kleineren Exemplar gut zu reinigen. Es ist die X-Technik, bei der man bei einem größeren Zwischenraum das Bürstchen mehr nach distal anlegt und so bis zur oral-mesialen Fläche des Zahnes dahinter reinigt. Danach legt man es mesial am hinteren Zahn an und schiebt es durch bis zur disto-oralen Flache des vorderen Zahnes – so entsteht eine Bewegung in Form eines „X". Auch für die Reinigung der hinteren Zwischenräume im Oberkiefer gibt es eine weitere Anwendungsoption: In den letzten beiden Zwischenräumen im Oberkiefer empfiehlt sich aus Platzgründen die Anwendung von oral – das ist häufig viel einfacher für die Patienten. Es kommt also mehr auf die Instruktion und Übung des Patienten an, hier müssen wir uns viel Zeit nehmen, das erhöht die Chance für die Anwendung.

Softpicks

Eine weitere Ergänzung der klassischen Zahnzwischenraumpflege sind die Soft Picks – die Interdentalpflege mit Kunststoffnoppen, ganz ohne Metall. Diese sind inzwischen auch in mehreren Größen und Formen erhältlich; in Sichelform zur Reinigung der Zwischenräume der Molaren. Diese Softpicks eignen sich hervorragend zur Reinigung von Implantaten und sind Einmalprodukte – prima auch für ➤





Unterwegs! Sie sind einfach in der Anwendung und bieten auch sehr gute Reinigungsergebnisse.

Patientenausdruck oder ProphylaxeApp

Wir wählen also die geeigneten Hilfsmittel aus, üben deren Anwendung mit dem Patienten und dann?

Wir kennen das alle – die Patienten verlassen gut beraten die Praxis und trotzdem scheint nur noch ein Bruchteil der Hinweise „zuhause anzukommen".

Dieser Problematik haben sich die Entwickler des Programms „ParoStatus.de" (www.parostatus.de) angenommen und weitere praktische Lösungs- und Unterstützungsansätze implementiert. Der Focus liegt dabei auf der nachhaltigen Patientenmotivation und -Instruktion. Im Ergebnis wurde eine ProphylaxeApp entwickelt, die den Patienten dauerhaft auch zwischen den Recallterminen begleitet.

Sie enthält Videos zur Putztechnik sowie auch zur Interdentalreinigung mit Bürstchen oder Zahnseide. Es ist möglich einen begleitenden Text zur individuellen Putztechnik hinzuzufügen. Ebenso kann auch die Putzreihenfolge und Putzzeit für den Patient individuell in die App übertragen werden. Es kann sogar festgelegt werden, welche Routine morgens, Mittags und Abends wie lange durchgeführt werden sollte. Natürlich sind da auch die unterschiedlichen Techniken zur Anwendung der Interdentalraumbürstchen dabei – Parallel-, X- und Furkationstechnik – so kann nachhaltig durch die App instruiert werden und so dazu beitragen, dass sich die Mundgesundheit verbessert.

Auf diese Weise hat der Patient seine Prophylaxefachkraft quasi „in der Tasche und im heimischen Badezimmer" – Patientenbindung und Motivation pur!

Bei Patienten, die kein Handy haben und so diese Möglichkeit nicht in Anspruch nehmen können, drucken wir einen „Mundhygieneplan" aus dem ParoStatus Programm aus. Dort sind alle Empfehlungen übersichtlich dargestellt und auch die Bürstchen in den unterschiedlichen Farben im Zahnschema eingezeichnet. So oder so, es ist wichtig, dass die Patienten alles griffbereit und gut visualisiert mit nach Hause nehmen!

Fazit

Das Team der Enterprise stieß in seinem Forschungsdrang in fremde Galaxien vor, wir als Prophylaxe-Teams haben den Vorteil, das rund um die Zahnzwischenräume vieles schon bekannt und gut untersucht ist und in der täglichen Praxis umgesetzt wird. Hierbei helfen uns neben der digitalen Unterstützung gute Kommunikationstechniken, denn es gilt der Grundsatz: Die besten Hilfsmittel sind die, die der Patient regelmäßig verwendet – und der beste Patient ist der, der regelmäßig zu uns in die Praxis kommt!

Sylvia Fresmann
Deutsche Gesellschaft für Dentalhygieniker/Innen e.V.
Fasanenweg 14, D-48249 Dülmen
Fresmann@dgdh.de

www.dgdh.de

THEMA

Gendermedizin:

warum Medizin für Frauen und Männer gleichberechtigt, aber nicht gleich sein sollte.

Das Forschungsgebiet der Gendermedizin entstand in den 1980er Jahren in den USA und kam unter dem Begriff Frauengesundheitsforschung zur Jahrtausendwende nach Europa.
Gendermedizin beschäftigt sich mit den biologischen, aber auch den psychosozialen Unterschieden zwischen Männern und Frauen und deren Auswirkungen auf die Gesundheit. Hierbei spielen Gene und Hormone genauso eine Rolle wie unterschiedliche, von Erziehung, Gesellschaft und Rollenbildern geprägte Erfahrungen.

Frauen und Männer unterscheiden sich durch die Geschlechtschromosomen X und Y. So gibt es auf dem X-Chromosom wesentlich mehr Gene als auf dem Y-Chromosom. Gene steuern auch Hormone. Diese wiederum beeinflussen viele Abläufe im Körper und beeinflussen auch die Effizienz unseres Immunsystems. So spielen sie eine entscheidende Rolle bei entzündlichen Prozessen.

Frauen haben morphologisch gesehen weniger Muskelmasse, dafür aber mehr Fettgewebe. Unabhängig davon, wie viele Kilos die Waage anzeigt. Dies ist vor allem für die Wirksamkeit, Speicherung und Verträglichkeit von Arzneimitteln von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Fettlösliche Arzneimittel werden dementsprechend von Frauen besser gespeichert als von Männern und häufen sich daher leichter im Körper an. Östrogene beeinflussen überdies auch den Stoffwechsel von Arzneimitteln. Unerwünschte Arzneimittelwirkungen sind bei Frauen leider dadurch häufiger als bei Männern. Vor allem Herz-Kreislaufmedikamente wie ACE-Hemmer, Diuretika, oder Betablocker werden für Frauen oft falsch oder zu hoch dosiert, sodass es häufiger zu Nebenwirkungen kommt.

Östrogen und Progesteron hemmen die Beweglichkeit des Darms und verlängern die Magen-Darm-Passage, was die Aufnahme von Medikamenten ins Blut beeinflusst. Auch Medikamente, die über die Niere wieder ausgeschieden werden, sind oft für Frauen problematischer, da sie von Natur aus mit weniger Nierenkörperchen auf die Welt kommen. Bei klinische Arzneimittelstudien, die strengen Regeln unterliegen, sind Frauen aus unterschiedlichsten Gründen nicht so häufig vertreten, wie Männer. Sei es aufgrund möglicher Schwangerschaften oder Vorkommnisse wie dem Contergan Skandal in den 1960er Jahren.

Die Symptome eines Herzinfarktes zeigen sich bei Frauen und Männern oft auf unterschiedliche Weise. So haben Frauen oft unspezifische Beschwerden, wie Übelkeit, Bauchschmerzen oder Schmerzen im Unterkiefer. Der typische ausstrahlende Brustschmerz in den linken Arm, so wie es bei Männern der Fall ist, bleibt oft aus. Es ist daher nicht verwunderlich, dass viele Erkrankungen ohne gendermedizinisches Wissen oft gar nicht oder zu spät erkannt werden.

An Schilddrüsenerkrankungen wie die häufig vorkommende Hashimoto-Thyreoiditis leiden überwiegend Frauen. Ein möglicher Zusammenhang ist ein komplexes Zusammenspiel und eine Wechselbeziehung zwischen den weiblichen Sexualhormonen und Schilddrüsenhormonen.

Frauen vertragen erwiesenerweise auch deutlich weniger Alkohol, da ihre Leberenzyme weniger tatkräftig sind als die der Männer. Auch die Lunge reagiert empfindlicher auf Schadstoffe wie z.B durch das Rauchen. Das kann daran liegen, dass die Lungen und das Herzvolumen bei Frauen im Durchschnitt geringer ist.

Obwohl Erziehung und Rollenbilder sich im Laufe der Jahrzehnte geändert und verbessert haben, sind die unterschiedlichen Erwartungen, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten der Geschlechter nach wie vor vorhanden. Sei es beim Verdienst, der Kindererziehung, der Versorgung pflegebedürftiger Angehöriger oder der allgemeinen Vorstellung wie sozial man in der Gesellschaft agieren sollte. Da Gesundheit und Krankheit immer auch von sozialen und gesellschaftlichen Faktoren beeinflusst werden, sind Frauen und Mädchen auch heute noch häufiger im Nachteil - und das ist wissenschaftlich gut belegt.

Unterschiede zeigen sich auch bei den meist nach innen gerichteten Symptomen der Stressverarbeitung durch vermehrten Bruxismus, bei Aggressionen durch mehr Selbstverletzungen oder die Häufigkeit an Depressionen.

Genderaspekt in der Zahnmedizin

Auch für die zahnmedizinische Versorgung sollte man relevante Genderaspekte nicht unberücksichtigt lassen. Wie eingangs erwähnt haben vor allem die weiblichen Sexualhormone (Estrogene) Einfluss auf unser Immunsystem und auf Entzündungsreaktionen. Ob es sich dabei um einen immunsuppressiven oder immunstimulierenden Einfluss handelt, hängt unter anderem vom weiblichen Zyklus, Pubertät, Schwangerschaft oder der Menopause ab. In diesen Phasen der hormonellen Umstellungen kommt es zu einem Ungleichgewicht der Hormone. Sowohl ein Überschuss als auch Defizite weiblicher Sexualhormone, wie z.B dem Östrogen, schränken den Körper ein, sich gegen Entzündungen zu wehren.

Unser Knochenstoffwechsel und der Erhalt der Knochenmasse stehen im Zusammenhang mit den Hormonen. So sind die wesentlichen Risikofaktoren an einer Osteoporose zu erkranken, das weibliche Geschlecht und die Menopause. Studien bestätigen einen Zusammenhang zwischen Osteoporose, Parodontitis, Periimplantitis und somit einem erhöhten Risiko für Zahnverlust. Das könnte auch daran liegen, dass weibliche Steroidhormone im Verdacht stehen, die humorale Immunantwort zu verstärken. An Autoimmunerkrankungen im Allgemeinen und konkret an Mundschleimerkrankungen wie dem Lichen Planus oder Lupus erythematodes erkranken Frauen signifikant häufiger, als Männer es tun. Bei Mädchen findet der Zahnwechsel früher statt. So haben schädliche Einflüsse länger Zeit an bleibenden Zähnen Schaden anzurichten.

© Freepik

© contrastwerkstatt / AdobeStock.com

Studien, die sich mit geschlechtersensiblen Unterschieden beschäftigen zeigen auch, dass Frauen Schmerzen öfter falsch lokalisieren und einordnen können. Männer ordnen den Ursprung der Schmerzen oft viel deutlicher und konkreter ein. Daher ist es kein Wunder, dass sich dadurch die Diagnostik und Therapieentscheidung bei Frauen schwieriger gestalten kann.

Präventive Maßnahmen für Zähne

Umfragen (deutsches Meinungsinstitut Forsa) in Österreich und Deutschland sowie Statistiken von deutschen Gesundheitskassen haben ergeben, dass Frauen öfters zum Zahnarzt gehen, ihre Zähne genauer putzen und öfters die Zahnzwischenräume reinigen als Männer. Auch bei der Regelmäßigkeit und Durchführung der professionellen Zahnreinigung liegen die Frauen vorne.

Da auch die Ernährung einen wesentlichen Beitrag zur Mundgesundheit leistet, sollte man auch diesen Aspekt nicht unberücksichtigt lassen. Mit Gender Food – dem geschlechtsbezogenem Essen – haben sich die deutsche und österreichische Gesellschaft für Ernährung auseinandergesetzt.

Untersuchungen haben ergeben, dass Männer durchschnittlich mehr Lebensmittel essen und sie konsumieren doppelt so viel Fleisch und Wurstwaren. Männer sind seltener Vegetarier und essen absolut gesehen weniger pflanzliche Lebensmittel. Interessanterweise verzehren Männer mehr Milchprodukte als Frauen. Bei Obst wiederum liegen die Frauen vorne. Keine signifikanten Unterschiede konnte beim Konsum von Gemüse, Brot und Getreideprodukte festgestellt werden.

Die Schwäche der Frauen ist zu viel Süßes. In diesem Punkt liegen sie eindeutig vor den Männern. Aufgrund der oft deutlichen Unterschiede im Konsumverhalten wollen Produktentwickler für Nahrungsmittel in Zukunft vermehrt auf typisch männliche und typisch weibliche Produkte setzen.

Vorsichtig vor Verallgemeinerungen und Schubladendenken.
Statistische Unterschiede zwischen Frauen und Männer sind zwar für die Wissenschaft, Forschung und Gesundheitsvorsorge wichtig, müssen aber auf die Einzelperson nicht immer zutreffen. Körperliche und psychosoziale Unterschiede darf man auch nicht mit „besser" oder „schlechter", überlegen oder unterlegen verwechseln oder gleichsetzen. Nur wenn bewusst ist, dass uns die Natur einfach anders und vielfältig geschaffen hat und wir die Genderaspekte erkennen und unser Wissen erweitern, können wir zu einer Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Lebensqualität beitragen.

Elisabeth Kalczyk, BA

www.prophywissen.at

Quellenangaben:
- Bundesanstalt Statistik Austria(online)
- Zwp online,23.04.2018
- Gender Dentistry, Margit-Ann Geibel et.al, lehmanns media,2021
- Gendermedizin, Vera Regitz-Zagrosek, Stefanie Schmid-Altringer, scorpio,2020
- Gendermedizin: Prävention, Diagnose, Therapie, Alexandra Kautzky Willer, Böhler UTB, 2017
- Frauen sind anders krank, Männer auch, Marek Glezerman, Mosaik, 2018
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V, Ernährungsphysiologische Differenzen zwischen Mann und Frau (Online-Artikel),2019
- Ernährungsunterschiede bei Frauen und Männern, Monika Schreiner
- Die Österreicher und das Zähneputzen, SN-Online, 2018

elmex

Bringen Sie die elmex® Technologie auch an schwer erreichbare Stellen

elmex® INTERDENTALBÜRSTEN

- Weiche Borsten und flexibler, beschichteter Draht für eine sanfte und effektive Reinigung
- Ergonomischer, rutschfester Griff
- Schutzkappe zur hygienischen Aufbewahrung
- Verpackung aus über 70% recyceltem Karton

Verfügbar in 9 ISO-Größen

GABA GmbH Zweigniederlassung Österreich

Für Fragen: Tel.: 05354-5300-0, www.elmex.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich

THEMA

Trockener Mund – was tun?

PD Dr. Dr. Greta Barbe
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie aus Köln

© CP CARA

Wir setzen in dieser prophy-Ausgabe unsere Serie über Speichelfluss und Mundtrockenheit fort. Während im ersten Teil der Schwerpunkt auf den Ursachen lag und wer davon betroffen ist, geht es jetzt darum, wie PatientInnen unterstützt werden können. Außerdem erklärt die Expertin PD Dr. Dr. Greta Barbe von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie aus Köln, welchen Beitrag das zahnärztliche Team in der Beratung von Betroffenen leisten kann.

Fragt man Patient*innen, was sie zu Hause am ehesten gegen Mundtrockenheit unternehmen, kommt häufig die Antwort, sie würden zu Bonbons mit Zitronengeschmack oder sauren Drops greifen, oder etwa Ananas essen. Aus zahnmedizinischer Sicht mögen solche „akuten Haus- und Hilfsmittel" kritisch hinterfragt werden. Therapeutische Strategien sehen freilich anders aus. Um zu erklären, wie ein Ungleichgewicht und ein trockener Mund zustande kommen kann, zieht Dr. Barbe als Vergleich eine Balkenwaage heran: „Stellen Sie sich vor, gewisse Risikofaktoren der Mundtrockenheit setzen sich vermehrt auf eine Seite. Erst ab einem gewissen Beugungsgrad der Waage gerät diese aus dem Gleichgewicht. Anders ausgedrückt: häufen sich Risikofaktoren, so kann der/die Patient*in eine Xerostomie, also das Gefühl von Mundtrockenheit, entwickeln." ➤

Ursachen nur bedingt beeinflussbar

Klar ist, dass Zahnmediziner*innen nur bedingt Einfluss nehmen können auf so manche Ursachen wie zum Beispiel benötigte Medikamente, die eventuell Mundtrockenheit verursachen oder (ihre Entwicklung?) beschleunigen. Auch wenn die Rücksprache mit dem Hausarzt in so einem Fall durchaus in Betracht gezogen werden sollte, ob etwa Alternativen denkbar sind.

Genauso liegt es außerhalb des Wirkungskreises von Zahnmedizinern, wenn Menschen vermehrt Medikamente einnehmen müssen, oder eine Autoimmunkrankheit den Speichel betreffend vorliegt. Was kann nun getan werden, damit sich die unangenehme Situation für die Betroffenen trotzdem ändert? Viele kleine Bausteine können dazu beitragen, die individuelle Ausgangssituation in Bezug auf die Mundtrockenheit zu verbessern.

Therapeutische Basisstrategien

Eine davon ist das Thema Trinken: ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen, ist nicht für jeden selbstverständlich, gerade bei älteren Menschen ist das oft der Fall. Der Flüssigkeitshaushalt ist essentiell für eine Speichelproduktion. Auch überheizte Zimmer und trockene Luft sind ungünstige Faktoren, die zu einem trockenen Mund beitragen können. Ebenso sollten stark saure Mundhygieneartikel vermieden werden. Die Produktion von Speichel kann zum Beispiel auch durch einen zuckerfreien Kaugummi stimuliert werden. Und so manche Gewohnheit wie Rauchen sollte kritisch hinterfragt werden.

Dawes und McPherson (1992) entdeckten:

- Bei Stimulation durch Kaugummi mit Geschmack erhöht sich die Fließrate des Speichels um den Faktor 10.
- Bei Kaugummi ohne Geschmack – Erhöhung der Speichelfließrate x 5
- Nach zwanzig Minuten kauen – Erhöhung der Speichelfließrate x 2,7

Dr. Barbe dazu: „Trinken, zuckerfreie Kaugummi kauen oder ernährungsbezogene Tipps für kauaktive Nahrungsmittel sind für Menschen mit Mundtrockenheit recht praktische Empfehlungen. Häufig hilft auch Ölziehen. Dann gilt es in einer Art Bausteinprinzip gebündelte und auf die Person individuell abgestimmte Maßnahmen zu empfehlen".

Ernährungsberatung

Das tägliche Essen für Menschen im Altersheim oder für die Pflegebedürftige zu Hause ist häufig breiig zubereitet, wodurch die so wichtige Kaufunktion reduziert wird. Zudem potenzieren klebrig auf den Zähnen haftende Essenreste das Kariesrisiko. Alkohol, Kaffee und zuckerhaltiges Essen tragen ihr Übriges zur Mundtrockenheit bei.

Was kann in der Zahnarztpraxis getan werden

Frau Dr. Barbe rät dazu, verstärkt zur optimalen Mundhygiene zu motivieren und ggf. ein Merkblatt anzubieten. Die Intervalle der Professionellen Zahnreinigung sind eventuell zu verkürzen. Präparate, die antibakteriell und plaque-reduzierend wirken, sollten verwendet werden. Läsionen gehören frühzeitig versorgt, etwaige imperfekte Restaurationen ersetzt. Ggf. können neutrale Natriumfluoridgele auf einer individuell angefertigten Schiene täglich angewendet werden.

Bei den zahlreichen Fluoridpräparten, Speichelersatzmitteln und Stimulanzen bedarf es einer konkreten Beratung, denn als Anwender kann es aufgrund der Vielzahl der Produkte leicht zu einer Überforderung kommen. Wichtig ist auch, dass sich die pH-Werte der regelmäßig angewendeten Produkte nicht im stark sauren Bereich befinden. An der Universität Köln wurde die Wirkung von Wasser und verschiedenen Mundgelen untersucht, hinsichtlich Geschmack, Verträglichkeit und mundbefeuchtendem Gefühl. Das Ergebnis: Bei Wasser gibt es einen ganz kurzfristigen Effekt, der auch rasch aufhört.

Die Effekte dauern beim Gel länger, allerdings meist auch nicht stundenlang. So sollten die Erwartungen hierbei relativiert werden um keine frustranen Erfahrungen bei den Patienten hervorzurufen.

Alternative „Ölziehen"?

Immer mehr Patienten fragen auch nach alternativen Methoden wie etwa dem Ölziehen nach. Auch hierzu gibt es Untersuchungen an der Universität in Köln. Die Effekte sind ähnlich wie jene oben erwähnten mit Gelen. Übrigens: Wer sich dazu erkundigen möchte, dem sei die junge Chemikerin Mai Thi Nguyen-Kimans ans Herz gelegt. Unter „mailab" folgen ihr 1,45 Millionen Menschen auf Youtube. Sie erklärt wie immer auf leicht verständliche und unterhaltsame Weise in einem ihrer Videos zu welchem Schluss sie hinsichtlich Ölziehen gekommen ist. Dabei durchforstet sie die wenigen wissenschaftlichen Studien, die sie bei ihrer Recherche zu diesem Thema gefunden hat:

https://www.youtube.com/watch?v=zBJP1v24Llk

Gemeinsam Mundtrockenheit lindern

Dr. Barbe empfiehlt abschließend: „Definieren Sie gemeinsam mit dem Patienten die Ziele wie Symptomlinderung, zahnmedizinische Therapie oder Folgenbekämpfung. Und vor allem, kommunizieren Sie alle Schritte gut. Es ist essentiell, eine langfristige Betreuung anzustreben. Nur so wird sich letztlich eine Symptomlinderung oder zumindest eine stabile Mundgesundheitssituation einstellen."

Wie funktioniert die **Herstellung von Zahnersatz?**

Thomas Pohland, ZTM,
Zahntechnikermeister und Geschäftsführer bei Duo Dental Zahntechnik GmbH in Falkenstein bei Chemnitz (D).

Es drückt und zieht an den Zähnen und der Gang zum Zahnarzt ist unausweichlich. Doch beim Gedanken daran zieht sich vielen Menschen die Magengegend zusammen und der Puls schnellt jäh nach oben. Trotz dieser Angst benötigen jedes Jahr mehr und mehr Menschen Zahnersatz und müssen sich mit diesem Thema konfrontieren. Lebensmittel, die immer mehr Zucker enthalten, und eine nachlässige Zahnpflege tun das Übrige dazu. Doch was genau ist Zahnersatz eigentlich und wie wird er hergestellt? Worauf wird geachtet und warum ist dabei äußerste Präzision und höchste Professionalität unersetzlich? Welche Möglichkeiten und Alternativen sind möglich und auf welchem Weg kann man schonend und einfühlsam an die Betroffenen herangehen?

© auremar / AdobeStock.com

All das weiß Thomas Pohland, der Experte für Zahntechnik ist und sich schon viele Jahre in dieser Branche aufhält. Im folgenden Gastbeitrag erklärt er gerne mehr zum Thema und informiert all diejenigen, denen sich bei der Vorstellung des nächsten Ganges zum Zahnarzt die Nackenhaare aufstellen.

Was ist Zahnersatz eigentlich und wo kommt er zum Einsatz?

Beim umgangssprachlichen Zahnersatz geht es meistens für den Fachmann um den Einsatz von Brücken, Kronen, Prothesen oder Implantaten. Nötig werden sie am häufigsten durch das Auftreten von Karies und Parodontitis. Sind Zähne betroffen oder sogar schon ausgefallen, ist die Anwendung einer dieser Alternativen meist unumgänglich und muss unverzüglich durchgeführt werden. Der Zahnapparat ist schließlich dafür verantwortlich, dass der Mensch kauen und ausreichend Nahrung zu sich nehmen kann. Ist er gestört, drohen ernsthafte Gefahren für die gesamte körperliche Gesundheit.

© sujit / AdobeStock.com

Wie wird Zahnersatz genau hergestellt?

In der Regel wird der Zahnersatz so hergestellt, dass man ihn im Notfall leicht herausnehmen kann und gegebenenfalls entfernen kann, beispielsweise für eine regelmäßige Reinigung. Heutzutage wird außerdem stark darauf geachtet, dass der Zahnersatz minimalinvasiv eingesetzt wird, damit um die Stelle herum so wenig Gewebe und Struktur wie möglich verletzt und beansprucht werden muss. Außerdem wird Zahnersatz so hergestellt, dass er im Notfall einfach und kostengünstig repariert werden kann, wenn es notwendig werden sollte. Bei Prothesen wird als Material zumeist Kunststoff verwendet, der leicht, aber äußerst robust im Alltag ist. Hier werden Kunststoffe verwendet, die schonend für Mensch und Umwelt hergestellt werden und allen modernen Standards zu jeder Zeit entsprechen. Bei Zahnkronen wird in der Regel auf Metall-Keramik, Zirkon oder Vollkeramik zurückgegriffen. Die Zeiten, in denen Gold verwendet wurde, sind also schon längst vorbei und gehören definitiv der Vergangenheit an. Das Keramik lässt sich ebenfalls leicht formen und ermöglicht den Herstellern, die Kronen detailgenau und ideal nachzubilden.

Auch in Sachen Zahnimplantat, wenn es um einzelne Zähne geht, muss man sich als Betroffener keine Sorge machen. Hier setzen die Fachleute auf eine Kunstwurzel aus biokompatiblem Material, das fast immer ➤ aus unlegiertem, reinem Titan besteht. Titan wird vom menschlichen Körper vollumfänglich akzeptiert und kann zu keinen Allergien führen, wie das etwa bei anderen Metallen der Fall sein könnte. Alle benutzten Materialien werden generell immer in modernsten Laboren unter Aufsicht von bestens ausgebildeten Experten benutzt und angewendet. Gerade in Deutschland gibt es höchste Ansprüche an die Hersteller und regelmäßige Überprüfungen und Zertifizierungen des Materials finden statt, unter anderem durch den TÜV-Süd oder die Stiftung Warentest. Zusätzlich wirft auch die Verbraucherzentrale immer wieder ein Auge auf die Herstellung.

Worauf gilt es dabei zu achten?

Das A und O einer jeden Behandlung mit Zahnersatz ist die Qualität des verwendeten Materials und die Präzision beim Einbau der Hilfen. Hat man gute Produkte verwendet und materiell für höchstes Niveau gesorgt, sinkt die Gefahr, dass Schwachstellen auftreten oder das Material mit der Zeit zu einer erneuten Behandlung führt. So werden sowohl Folgekosten, als auch weitere psychische Belastungen der Patienten im Vorhinein ausgeschlossen. Was die Präzision angeht, ist eines ganz klar: wird der Zahnersatz nicht genau passend an der entsprechenden Stelle eingesetzt, kann es zu weiteren Problemen und sogar gefährlichen Verletzungen kommen. Ist er nicht passgenau, entstehen entweder Lücken, die einem erneuten Karies Tür und Tor öffnen. Hat man ihn zu groß bemessen, kann er zu Druckstellen führen und das gesamte Gebiss in eine Schieflage stürzen. Das Kauen ist nicht mehr akkurat möglich und weitere Probleme werden in Kürze die Folge sein. Außerdem können Schmerzen entstehen und die Patienten weiter krank machen, anstatt die Probleme zu heilen.

Der Einsatz von soft skills

Weil gerade der Zahnarzt bei vielen Menschen einen echten Angstschauer und Herzklopfen auslöst, ist es umso wichtiger, dass man sich als Ausführender immer wieder vor Augen führt, wie sich der Patient wohl fühlen mag. Behutsamkeit, Achtsamkeit, Fürsorge als Arzt und Empathie sind hier die wichtigen soft skills, die jeder Zahnarzt und jeder Assistent an den Tag legen sollte. Entspannt sich der Patient, fällt die Arbeit für alle Beteiligten um ein Vielfaches leichter und am Ende des Tages können die bestehenden Probleme behoben sein. Es muss daher immer im Interesse einer jeden Praxis und Klinik sein, die Angestellten für dieses Thema ausreichend zu sensibilisieren und regelmäßig zu coachen, damit alles in einem fürsorglichen Rahmen über die Bühne gehen kann.

Ein Fazit

Natürlich verschwinden Ängste nicht einfach über Nacht und Betroffene werden sich über einen nötigen Zahnersatz nie freuen - dennoch ist es etwas, was mittlerweile zum Standard der modernen Medizin gehört und schon unzähligen Menschen dazu verholfen hat, wieder herzhaft in das Leibgericht oder andere kulinarischen Hochgenüsse beißen zu können!

Tradition trifft Moderne im Hotel Berggasthof Amaten

Die traumhafte Lage des 3 Sterne Superior Hotels Amaten am Kronplatz im Pustatal verspricht Ausblicke, wie sie sonst nur Königen vorbehalten sind. Gemütlich und geschmackvoll sind die Wohnräume geschaffen, die höchsten Ansprüchen gerecht werden.

Kraft und Energie tanken lässt sich am besten im Hotel Berggasthof Amaten im südtirolerischen Bruneck. Es ist einer jener Orte, die von zauberhafter Schönheit und der Magie der Natur geprägt sind, die uns rasch eins mit der Natur werden lässt.

Zu neuer Kraft finden

Im erfrischend würzigen Heubad den Duft Südtiroler Wiesen atmen, sich am Wohlgenuss ätherischer Öle erfreuen und den Alltag ein für alle Mal „ausschwitzen": Im Hotel Amaten in Bruneck wird Wellness zur Realität: voller Genuss, Entspannung und Erholung auf höchstem Niveau. Ob Kräuter-, Dampf- oder finnische Sauna, in der kleinen, aber feinen Wellness-Oase des 3-Sterne-Superior-Hotels Amaten schöpfen Genießer Kraft und Energie.

Ein Baum – eine Liebesgeschichte

1947 fanden sich viele Gäste im Berggasthaus Amaten ein, um die Hochzeit & die Liebe von Eduard Wolfsgruber und seiner Maria zu feiern. Als Liebesbeweis folgt ein Spatenstich, denn Eduard pflanzt, als Zeichen seiner Liebe zu Maria, einen auffällig-markanten Laubbaum, der die Jahre ebenso überdauern soll, wie der heilige Bund zwischen den Eheleuten …Seitdem ist eine lange Zeit vergangen. Am unerschütterlichen Baumstamm prangt mittlerweile eine goldene Plakette, die im Jahre 1997 zum 50. Hochzeitstag von Eduard und Maria angebracht wurde. Der Baum bietet zu jeder Jahreszeit einen prächtigen Anblick.

Bauernhof direkt am Hotel

Der Bauernhof Amaten, um 1700 noch unter „Andermaht", ab 1800 unter „Amaten" bekannt, blickt auf eine große geschichtliche Vergangenheit zurück. Über Generationen hinweg ist er nun schon im Besitz der Familie Wolfsgruber. Der Hof ist zehn, das Waldgrundstück vierzehn Hektar groß. Die Milch wird täglich an die Sennerei Bergmilch Südtirol geliefert, die daraus den würzigen „Stilfser Käse" produziert. Der Wald dient vor allem als Brennholz-Lieferant. So wurden z.B. die kompletten Dächer der beiden Betriebe (Hotel und Landwirtschaft) mit dem Holz aus dem eigenem Wald errichtet.

Köstliches aus der Küche

Ob Süßes, Zartes oder Grünes: Das Essen ist im Gasthof & Restaurant Amaten immer etwas ganz Besonderes. Eine Gaumenfreude durch und durch. Denn: Guter Geschmack gehört zum Hotel genauso wie die erstklassige Übernachtungsmöglichkeit.

Hotel Berggasthof Amaten ***
Amaten 3, I-39031 Bruneck (Brunico)
Tel.: +39 0474 55 99 93
Mobil: +39 340 7756757
E-Mail: hotel@amaten.it
www.amaten.it

Presse & Promotion Agentur: MSI – Medien Service International

Mitmachen und gewinnen!

Wir verlosen einen Gutschein für ein Wochenende für 2 Personen inkl. Halbpension im Hotel Amaten.

Und so funktioniert's:
Beantworten Sie die nachstehenden Fragen rund um die Zahngesundheit aus dieser prophy-Ausgabe und tragen Sie das Lösungswort sowie Ihre persönlichen Daten in den Gewinncoupon ein. Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird eine Gewinnerin / ein Gewinner gezogen. Einsendeschluss ist der 30. Juli 2022. Der/die Gewinner/in wird schriftlich verständigt. Viel Glück!

WER WEISS ES …

Am Abend ist er am Himmel zu sehen, manchmal auch tagsüber …

1			

Nicht eckig, sondern …

	2		4

Sag´ niemals …

3		

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4

Umlaute Ä, Ö, Ü als solche eintragen!

Prophy Mail!
Erhalten Sie 9 x jährlich prophy-mail mit Top-Themen kostenlos an Ihre E-Mail Adresse! Jetzt anmelden auf **www.prophy.at**

Teilnahmebedingungen: Ausgeschlossen von der Teilnahme am prophy Gewinnspiel sind Mitarbeiter von der CP GABA GmbH und ihre Angehörigen. An der Verlosung nehmen alle Zusendungen teil, die ausreichend frankiert und mit Name, Adresse und E-Mail versehen einlangen. Über das Gewinnspiel wird kein Schriftverkehr geführt. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Name: _____

Anschrift: _____

Postleitzahl / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Lösungswort: _____

Coupon ausfüllen und ausschneiden, in ein Kuvert stecken oder auf eine Postkarte kleben, ausreichend frankieren und an folgende Adresse einsenden:

die Kommunikationsberater | An der Sonnleithen 16 | 4020 Linz | Kennwort: prophy

WIR GRATULIEREN…

… Frau Ruth Luger zu ihrem Gewinn aus der letzten Ausgabe: Ein Aufenthalt im Sporthotel Panorama in Corvara.

DIE EINZIGARTIGE KARIESTHERAPIE

- **zur Remineralisation der Initialkaries**
- **bei Verletzungen des Zahnschmelzes**
- **zum Schutz vor Karies**
- **zur Behandlung überempfindlicher Zahnhälse**

elmex® Zahngel enthält Natriumfluorid und die einzigartigen Aminfluoride Olaflur und Dectaflur in hoher Konzentration.

Wirkung der Aminfluoride:

1. Schnelle Verteilung des Fluorids und Konzentration auf den Zahnoberflächen
2. Erhöhte Fluoridaufnahme und Bildung eines Fluoriddepots auf dem Zahnschmelz
3. Erhöhte Säureresistenz des Zahnschmelzes
4. Förderung der Remineralisation initialer Kariesläsionen
5. Antiglykolytische Wirkung der Aminfluoride

kassenfrei
GREEN BOX

Für Ihre Patienten bedeutet die kombinierte Anwendung von elmex® Zahnpasta und zusätzlich 1 x wöchentlich elmex® Zahngel einen signifikant verbesserten Kariesschutz.[1]

elmex® – Zahngel. **Zusammensetzung:** 100 g enthalten: Olaflur 3,032 g, Dectaflur 0,287 g, Natriumfluorid 2,210 g, **Gesamtfluoridgehalt:** 1,25 % (Fluorid); 1 Gelstreifen von 1 cm Länge = 0,2 g. **Hilfsstoffe:** Propylenglykol, Hydroxyethylcellulose, Saccharin, p-Menthan-3-on, Apfel-Aroma, Bananen-Aroma, Pfefferminzaroma, Krauseminzöl, gereinigtes Wasser, **Anwendungsgebiete:** Therapie initialer Schmelzkaries in Verbindung mit Ernährungsberatung und Mundhygiene, Oberflächenmineralisation empfindlicher Zahnhälse, Schmelzentkalkung unter abnehmbaren Schienen, partiellen Prothesen und orthodontischen Apparaten, Refluoridierung abgeschliffener Schmelzpartien, beim selektiven Einschleifen und bei Verletzungen des Zahnschmelzes, **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile, Vorliegen pathologisch-desquamativer Veränderungen der Mundschleimhaut (Abschilferung des Epithels), Personen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht gewährleistet ist, bei Vorliegen einer Skelett- und/oder Dentalfluorose. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Stomatologika, Kariesprophylaktische Mittel, ATC-Code: A01AA51, **Abgabe:** Rezeptfrei, apothekenpflichtig, **Packungsgrößen:** 25 g, **Kassenstatus:** Green Box, **Zulassungsinhaber:** CP GABA GmbH, 20097 Hamburg, **Stand:** Jänner 2019. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

1 Madléna M, Nagy G, Gábris K, Márton S, Kaszthelyi G, Bánóczy J. Caries Res 36 (2002), 142–146

CP GABA GmbH Zweigniederlassung Österreich

Für Fragen: Tel.: 05354-5300-0, www.elmex.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich